6. Januar 2026, Sissach

Bericht zum Qualitätsmonitoring Schweiz Biodiesel 25-2 Survey im Oktober 2025

Statistik

Um die Qualität der im Markt befindlichen Biotreibstoffe in der Schweiz beurteilen zu können lassen sich zunächst die Marktzahlen des Imports bzw. der Produktion in der Schweiz aus Zahlen der Carbura betrachten:

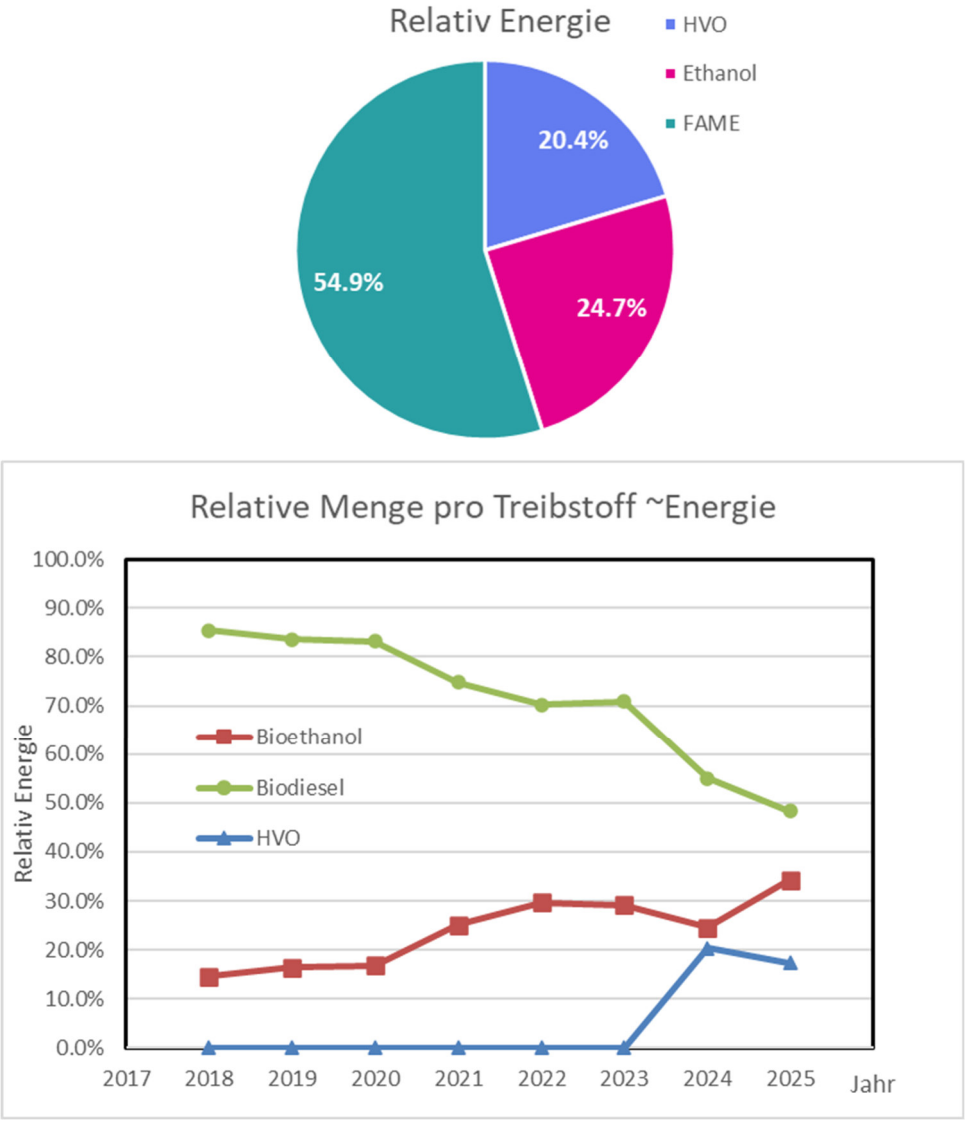


Abbildung 1: Relativer Marktanteil der Biotreibstoffe Biodiesel (FAME) für 2024, Ethanol und hydrogenated vegatable oil (HVO). (Quelle Carbura) (links) und Verlauf seit 2018 bis Okt./2025 (rechts).

Wie ersichtlich in Abbildung 1 nimmt der Anteil von HVO deutlich zu in einem allgemein steigenden Markt (Abbildung 2).

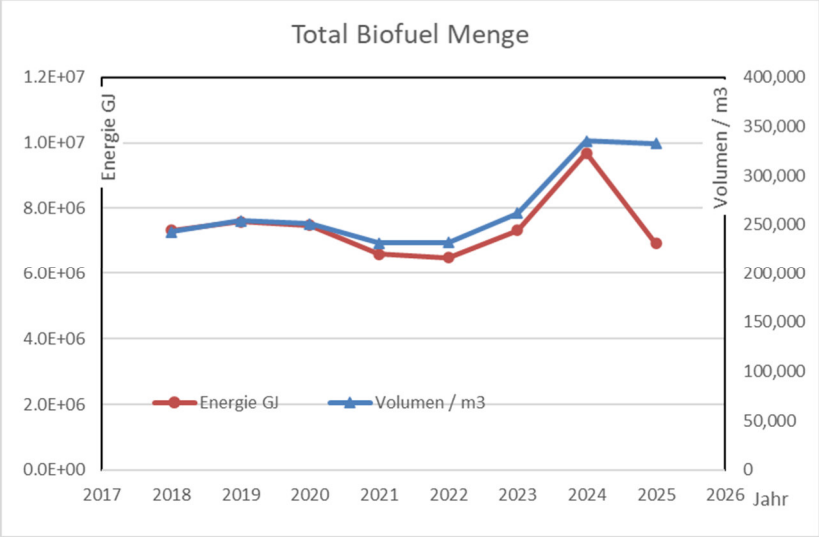


Abbildung 2 Absolute Menge an Biofuels in der Schweiz per Volumen bzw. Energie).

Daher wurden für den Sommersurvey 2025 erstmals auch Ethanol und HVO in Stichproben beprobt: Für das Jahr 2024 waren von über 80 bekannten Zollnummern für Biotreibstoffimporteuren und Herstellern ca. 45 aktiv. Die genauen Zahlen sind nicht einfach zu bestimmen und aktuell zu halten, da eine exakte Datenbank dafür fehlt. Die Mitarbeit der einzelnen Marktteilnehmer und der KliK-Teilnehmer am Survey ist unterschiedlich. Eine Einsicht in die Zollverfügungen und Liste der Rohstoffe sowie das Einreichen der Proben sollte verbessert werden.

Aus den existierenden Daten wurden die aktiven Teilnehmer des KliK-Programms 2025 ausgesucht und beprobt wie folgt:

15 Beprobungen bei insgesamt:

- 11 Fatty acid methyl ester (FAME) bei 9 Teilnehmern für,
- 1 hydrogenated vegetable oil (HVO)
- 3 Ethanol Stichproben (der umsatzstärksten Importeure)

7 Import/Handelsprodukte

4 Muster aus Inlandproduktion

11 FAME aus Altspeiseöl (~used cooking oil ~ UCO) und anderen Rohstoffen

Messlabor

ASG Analytik Service Gesellschaft AG Neusäss (D), entsprechend Beschluss der Verbandsmitgliederversammlung 2015.

Probenahme

5 x ELR (Wolfram Radig) und Felix Güthe (Biofuels Schweiz);

6 x am Tanklager

4 x Probenzusendung an Biofuels

Probenahme

Probenerhebung und Bearbeitung mit Ergebnisauswertung

Alle Probenentnahmen und die Übernahme zugestellter Proben fanden Anfang Oktober statt. Die Proben wurden von Wolfram Radig (ELR) und erstmals zusammen mit Felix Güthe von Biofuels Schweiz gesammelt und gekennzeichnet. Rückstellungen der Drittmuster sind in Sissach gelagert. In Einzelfällen wurden Proben in Tanklagern entgegengenommen. Ebenfalls wurden Proben von Ethanol und HVO genommen. Die A-Proben sind in zwei Chargen persönlich bzw. per Post zu ASG in Neusäß überbracht worden. Leider haben im Vergleich zum letzten Jahr zwei Teilnehmer nicht mehr teilgenommen. Ob diese noch produzieren bzw. importieren, wird sich im nächsten Survey herausstellen.

Im Ergebnis wurden die Teilnehmer mit festgestellten Normabweichungen via Mail kontaktiert, um schnellstmöglich Massnahmen zur Mängelbehebung zu veranlassen.

Die Übergabe der letzten Ergebnisse durch das Analytiklabor erfolgte am 12.12.25.

Resultate

FAME

Durch ASG festgestellte Normabweichungen zur SN EN 14214/ Ablehnungsschwelle bei insgesamt 11 Proben

Estergehalt	5/ 3[1]
Dichte	0 /0
kin. Viskosität	2/2
Flammpunkt	0/0
CFPP	1/0 (10) [2]
Schwefel	1/1 [3]
Cetanzahl	0/0
Wasser	0/0
Gesamtverschmutzung	0/0
Cu-Korrosion	0/0
Oxidationsstabilität	0/0
Säurezahl	1/1 [4]
Jodzahl	0/0
Linolensäure	0/0
PUFA	0/0
Methanol	0/0
freies Glyzerin	3/0[4]
Monoglyzeride	0/0

[1] Die Abweichungen im Estergehalt sind typisch für UCOME, der keiner abschliessenden Destillation unterzogen wird. Die Abweichungen in der Viskosität können eine indirekte Folge des reduzierten Estergehaltes (gemäss EN 14103) zu sein (mehr dazu weiter hinten). Es lassen sich insgesamt 7 Verstösse auf die Art der Qualität der Rohstoffe zurückführen.

[2] Der laut SN EN 14214 geforderte CFPP von 0 (laut nationalem Anhang Klasse d mit CFPP = 0 °C im Sommer) wird nur in einer Probe um 1 Grad Celsius überschritten. Nach Berücksichtigung der Analysegenauigkeit liegt der Wert unterhalb der (maximal-) Akzeptanzwertes für Blendkomponenten (1.8 °C), ist also zu akzeptieren. Der geforderte Wert für 100% FAME als Treibstoff (SN EN 14214: -10°C /-7.9C) wird jedoch nur von einer der 11 Proben erreicht. Der Betrieb mit 100% FAME bedarf also genauerer Analyse.

[3] Die Überschreitung des Schwefelwertes ist nur gering sollte aber beobachtet und verbessert werden. Das könnte auf Problem mit dem Rohstoff oder dem Prozess hinweisen. Da die Überschreitung jedoch nur sehr gering ist (11.8 mg/kg anstatt 10/11.3 mg/kg) wird dies nicht als kritisch angesehen. Für Blendkomponenten gibt die Deutsche AGQM[3] 20 mg / kg als Akzeptanzwert an.

[4] 5 weitere Verstösse für die Parameter Säurezahl, freies Glyzerin und Diglyceride lassen sich sehr wahrscheinlich auf die Prozessführung zurückführen.

Diglyzeride	1/1[4]
Triglyzeride	0/0
Gesamtglyzerin	0/0
Phosphor	0/0
Alkali	0/0
Erdalkali	0/0

Für die Biodiesel-FAME-Analysen sind insgesamt 14 Überschreitungen der Normwerte aus SN EN 14214 und 8 Überschreitungen der Ablehnungsschwellen nach EN ISO 4259 (unter Berücksichtigung der Labormessgenauigkeit gemäss Ringversuch -Siehe AGQM) festgestellt worden. Von 11 Proben sind 3 Analysen normgerecht und 6 liegen im Akzeptanzbereich.

Ethanol

Durch ASG festgestellte Normabweichungen zur SN EN 15376 bei insgesamt 3 Proben:

Ethanol u. höhere Alkohole	0
Höhere Alkohole (C3-C5)	0
Methanolgehalt	0
Wassergehalt	0
Säurezahl (als Essigsäure)	1
Dichte (15 °C)	0
Elektrische Leitfähigkeit	0
Aussehen	0
Chlorid	0
Sulfat	0
Kupfergehalt	0
Phosphorgehalt	0
Trockenrückstand (nichtflüchtige Bestandteile)	0
Schwefelgehalt	0

Die Normabweichung im Säuregrad ist gering gewesen und wird als Ausreisser gewertet. Der Probengeber ist informiert worden und es ist vorgesehen, dieses Produkt wieder in den nächsten Survey einzuschliessen.

Hydogenated Vegetable Oil (HVO)

Durch ASG festgestellte Normabweichungen zur SN EN 15940 4 bei insgesamt 1 Probe HVO:

Getestet wurde auf die folgenden Parameter:

Cetanzahl (ICZ)

Dichte (15 °C)

Gesamtaromaten

Schwefelgehalt,

Mangan (Mn)

Flammpunkt

Koksrückstand (10% D.)

Aschegehalt (775 °C)

Wassergehalt

Gesamtverschmutzung

Korrosionswirkung auf Kupfer

Fettsäuremethylestergehalt

Oxidationsstabilität

HFRR (Schmierfähigkeit bei 60 °C), →Verstoss des nicht additivierten Produktes

Kin. Viskosität (40 °C)

Volumen bei 250 °C

95 %-Punkt

CFPP

Die einzige Normabweichung des HVO lag beim HFRR (Schmierfähigkeit bei 60 °C) des HVO. Dies ist bekannt für HVO und kann einfach und standardmäßig bei der Auslagerung aus dem Tanklager durch Additive korrigiert werden. Daher ist dies nicht als Mangel zu werten.

Biogener Anteil nach C^{14} Methode

Zu Testzwecken wurde auch erstmal eine Analyse des biogenen Anteiles mittels Bestimmung des C^{14} Anteils nach DIN 51637:2014 durchgeführt. Dafür wurden eine Stichprobe Ethanol und eine HVO-Probe ausgewählt. Beide Proben zeigen, wie zu erwarten, einen Anteil von > 99% biogenem Kohlenstoff.

Diskussion und Deutung der Ergebnisse

Ethanol und HVO

Erstmals wurden auch Ethanol und HVO beprobt und auf Normkonformität getestet. Bis auf eine kleinere Ausnahme waren jedoch keine Verstösse bemerkt worden.

FAME

Bei den FAME-Proben hingegen gibt es verschiedene Normabweichungen die zum Teil bekannt sind und die ein Monitoring notwendig machen. Diese Abweichungen sind einerseits rohstoffbedingt oder lassen sich auf die Prozessführung zurückführen. Als prozessbedingt werden Abweichungen im Wert für Säure, Diglyceride oder freies Glycerin gewertet. Diese können durch Optimierung der Prozesse verbessert werden. Abweichungen, die mit den Rohstoffen zusammenhängen lassen, lassen sich nur schwer bei der Prozessführung optieren. Hier sollte der Fokus auf die Vorbereitung der Feedstocks gerichtet werden.

Die Hauptkenngrössen der FAME-Samples sind in Abbildung 3- Abbildung 6 in Whisker Plots[5] dargestellt. In Abbildung 3 sind Abweichungen im Estergehalt sichtbar sowie die resultierende hohe Viskosität, die sehr knapp überschritten wird. Die Gesamtverschmutzung und die Oxidationsstabilität sind erfreulicherweise alle normgerecht. Ein knapp erhöhter Schwefelwert könnte rohstoffbedingt oder prozessbedingt sein und sollte weiter überprüft werden.

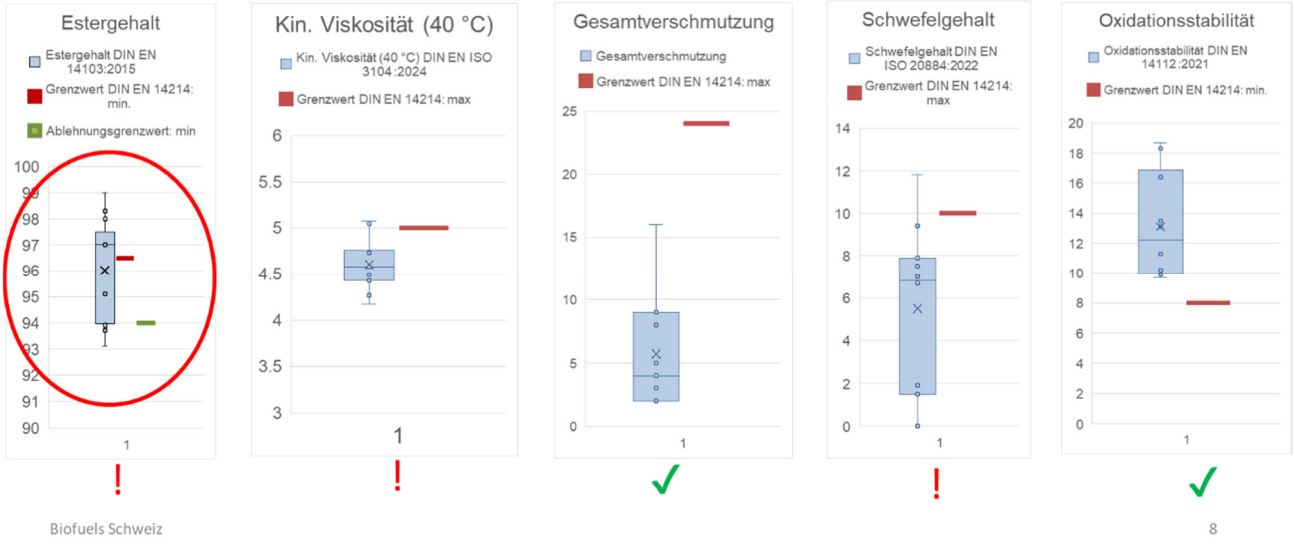


Abbildung 3 Hauptkenngrössen der FAME proben

Die Eigenschaften der Treibstoffe in Abbildung 4 zeigen glücklicherweise kaum Verstösse. Die Werte für den CFPP sind jahreszeitabhängig und unterschiedlich für Blendkomponenten und bzw. 100% FAME. Für die Proben des Sommersurveys sind die Werte der Klasse d für Blendkomponenten (0°C/1.8°C) zum Vergleich herangezogen (SN EN 14214 NA2- und

[5] Ein Whisker Plot (auch Box Plot oder Kastengrafik genannt) ist eine visuelle Darstellung der Datenverteilung, die fünf wichtige Kennwerte zeigt: Minimum, erstes Quartil (Q1), Median, drittes Quartil (Q3) und Maximum. Ebenfalls sind das Limit aus der Norm und der Ablehnungsgrenzwert eingezeichnet.

Tabelle 3a) worden, obwohl der Survey am 1-.2.10. stattfand. Für die Winterqualitäten gilt die Klasse e (gemäss Tabelle 3a) mit einem CFPP von max. -5°C und einem CP von max. 0°C.

Für reine 100% FAME-Anwendungen (B100) ist im Sommer die Klasse D (SN EN 14214 NA3 und Tabelle 2) mit einem Limit von -10°C / -7.9°C anzuwenden. Diese wird für alle Proben bis auf eine verfehlt. Eine Anwendung für Blends höher als 7% sollte daher sorgfältig geprüft werden und mit Analysen begleitet werden. Für die Winterqualitäten gilt die Klasse D (gemäss Tabelle 2) mit einem CFPP von max. -20°C.

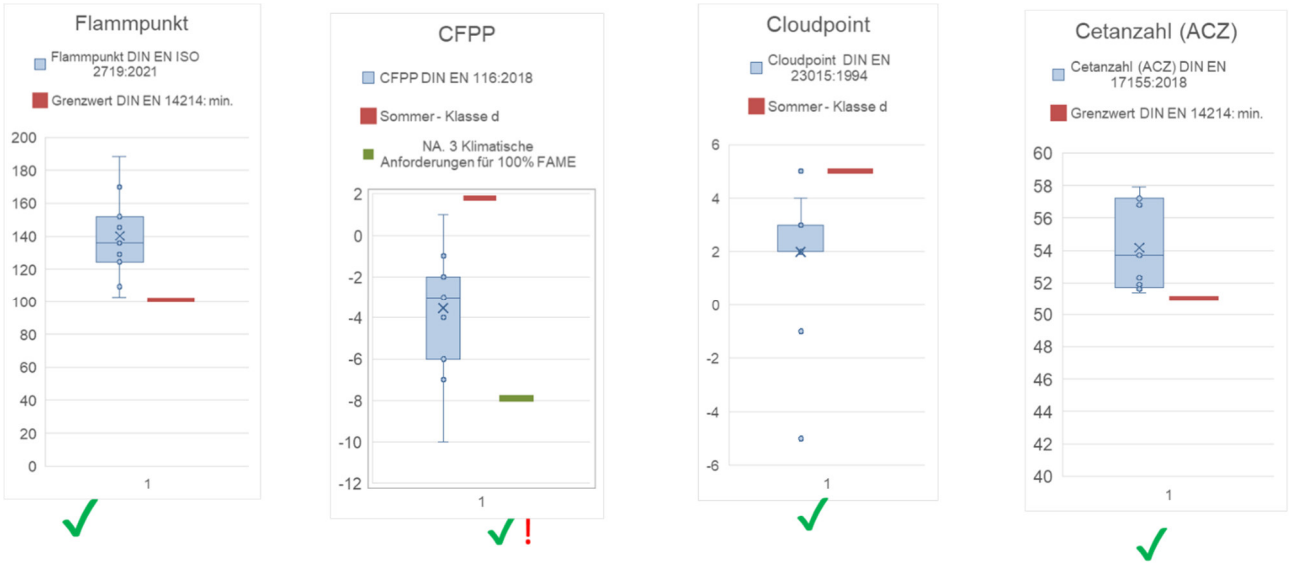


Abbildung 4 Treibstoffeigenschaften der FAME proben

Die chemischen Parameter sind in Abbildung 5 angezeigt und zeigen keine Verstösse.

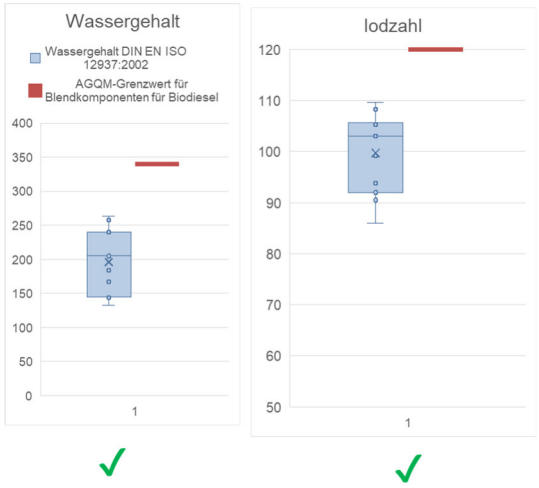


Abbildung 5 Chemische Parameter der FAME proben

Die meisten Werte bei den Prozessparametern in Abbildung 6 sind normkonform, obwohl es insgesamt 5 Verstösse gibt, die zu vermeiden gewesen wären: 3/11 Proben haben leicht erhöhte Werte an freien Glycerin, 1/11 leicht erhöhte Werte für Wasser 1/11 Diglyceride. Prinzipiell sollten sich diese Verstösse durch optimierte Prozessführung und -monitoring vermeiden lassen.

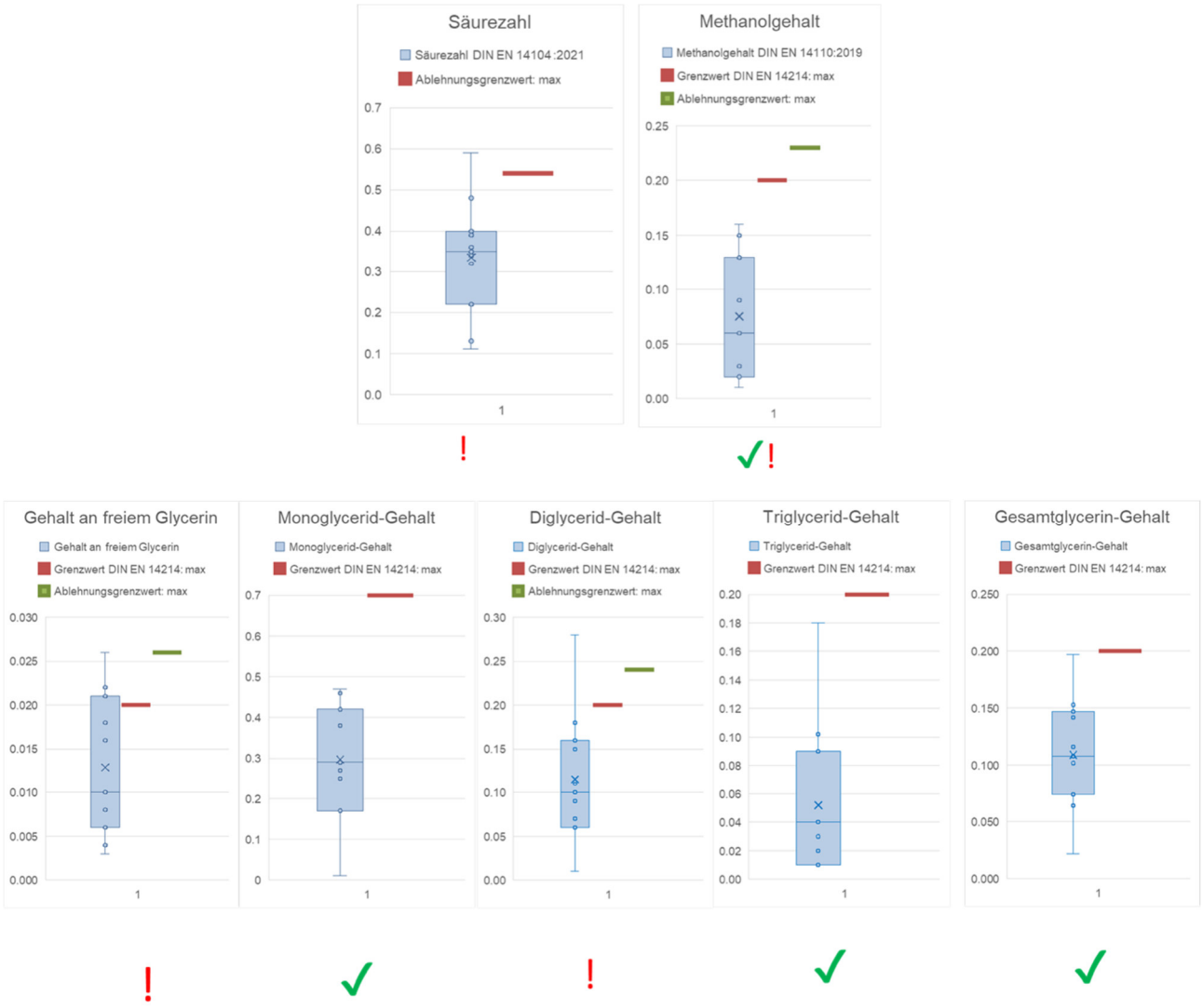


Abbildung 6 Prozess Parameter der FAME proben

Die Werte für Alkali und Erdalkali waren alle unter dem derzeitigen Limit von 5 mg/kg und damit akzeptabel. Eine Probe war mit 4.1 mg/kg knapp unter der Schwelle und wäre in der ab 2026 gültigen Version SN EN 14214:2025 die Norm für Biodiesel nicht mehr normgerecht.

Die Umrechnung der Analysewerte in Akzeptanzwerte berücksichtigt mögliche Messfehler, die durch die Reproduzierbarkeit in Ringversuchen mit verschiedenen Labors festgelegt

werden. In der neuen Version der Messvorschrift EN 14538[6] werden neue Ergebnisse berücksichtigt, welche die Präzision (und damit die erlaubten Abweichungen) der Alkali und Erdalkalianalysen verbessern, was dazu führt, dass der Grenzwert in SN EN 14214:2025 für Gruppe I und Gruppe II auf jeweils **4 mg/kg herabgesetzt** wird.

Anteile der FAME-Kopplungsprodukte

Aus demselben Grund führen verbesserte Ringversuche für die GC-Methoden (EN 14103:2020 gegenüber EN 14103:2011) in der neuen Version der SN EN 14214:2025 Norm zu einer Anhebung des Ablehnungsgrenzwertes **auf 95.1 % für den Estergehalt**. Damit wird es noch etwas schwerer, die Normkonformität zu erreichen insbesondere für die Produkte des Schweizer Marktes, für die unter anderem Altspeiseöl als Rohstoff (''Swiss finish'') vorgegeben ist.

Nach dem Schweizer Mineralölsteuergesetz (MinöStG) 12b[7] wird „eine *Steuererleichterung* auf Gesuch hin gewährt, wenn ….. nach dem Stand der Technik aus **biogenen Abfällen oder Produktionsrückständen** hergestellt werden." Diese Steuererleichterung ist eine der Möglichkeiten Biotreibstoffe nach der Schweizer «Verordnung über das Inverkehrbringen von erneuerbaren oder emissionsarmen Brenn- und Treibstoffen» **(IBTV)[8]** in Verkehr zu bringen. Der Wortlaut ähnelt dem den Europäischen RED III Regeln in Annex IX Teil B[9].

Diese Regularien legen die für die Schweiz erlaubten Treibstoffe fest und limitieren den Markt im Wesentlichen auf Altspeiseöl als Hauptrohstoff sowie Produktionsrückstände als Quelle. Die Treibstoffe aus Abfall werden auch als **fortschrittliche** oder 2te Generation-**Treibstoffe** bezeichnet. Die Norm SN EN 14214 hingegen spezifiziert Treibstoffe der ersten Generation (aus frischem Pflanzenöl z.B. Rapsöl gewonnene FAME) und ist daher für Schweizer IBTV-konforme Produkte nur schwer zu erfüllen.

Wie in vorherigen Survey Reports angedeutet, führt das zu grösseren Herausforderungen bei der Einhaltung des Estergehaltes (EN 14103) sowie den davon abhängigen Parametern. Dies liegt das im Wesentlichen an Kondensationsprodukten der ungesättigten Fettsäuren, die durch den Gebrauch als Frittieröl entstehen. Dies sind hauptsächlich **FAME-Dimere**, FAME-Trimere sowie Sterol-Ester sowie gemischte Koppelprodukte. Die genannten Produkte haben ein höheres Molekulargewicht, was zu Verschlechterung der Kaltfliesseigenschaften wie Viskosität, CFPP, CP etc. führen kann. An und für sich ist jedoch nicht davon auszugehen, dass die o.g. Komponenten schädlichen Einfluss auf den Treibstoff oder seine Verwendung haben. Falls sich zeigen liesse, dass die Abweichungen vom Estergehalt durch den Anteil dieser Kondensationsprodukte entsteht und die keiner der anderen Parameter problematisch ist, liesse sich auch die **Qualität** dieser Treibstoffe als **hinreichend** bezeichnen, selbst wenn

---

[6] EN 14538:2025 Fat and oil derivatives - Fatty acid methyl ester (FAME) - Determination of Ca, Mg, Na, K and P content by optical emission spectral analysis with inductively coupled plasma (ICP OES)

[7] SR 641.61 - Mineralölsteuergesetz vom 21. Juni 1996 (MinöStG) | Fedlex

[8] SR 814.311.1 - Verordnung vom 2. April 2025 über das Inverkehrbringen von erneuerbaren oder emissionsarmen Brenn- und Treibstoffen (IBTV) | Fedlex

[9] RICHTLINIE (EU) 2018/ 2001 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES - vom 11. Dezember 2018 - zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen und Delegierte Richtlinie - EU - 2024/1405 - EN - EUR-Lex

die Normakzeptanzwerte nicht erreicht werden. Zumindest für Anwendung als Blendkomponenten sollte das berücksichtigt werden.

Um einen Eindruck zu gewinnen, wie hoch der Anteil der FAME-Dimere ist, lassen sich die Gaschromatogramme (GCs) auswerten. Auch wenn dies keine zertifizierte Methode ist, die durch Ringversuche bestätigt ist, lassen sich die Dimere als Untergrund in derselben Region finden, wo die Diglyceride als definierte Peaks im Chromatogramm liegen. Aufgrund der vielen möglichen Kombinationsprodukte sind keine schmalen Peaks, sondern relativ breite Banden zu erwarten, die sich jedoch quantitative auswerten lassen. Dank der Expertise von Dr. Eschner von ASG haben wir die Proben zusätzlich dahingehend ausgewertet und die Dimere bestimmt. In Abbildung 7 sind die Ester werte nach EN 14103 sowie die Summe der Monomere und Dimere als Histogramm neben die verschiedene Limite der Norm sowie der Akzeptanz nach Versionen 2020 und 2025 geplottet. Da mit dieser Methode keine höheren Kopplungsprodukte wie z.B. Trimeren erfasst werden, ist die Abweichung, die durch höhere Kondensate entstehen, die aber als Treibstoff akzeptabel sind wahrscheinlich höher als der nur der hier bestimmte Wert für Dimere.

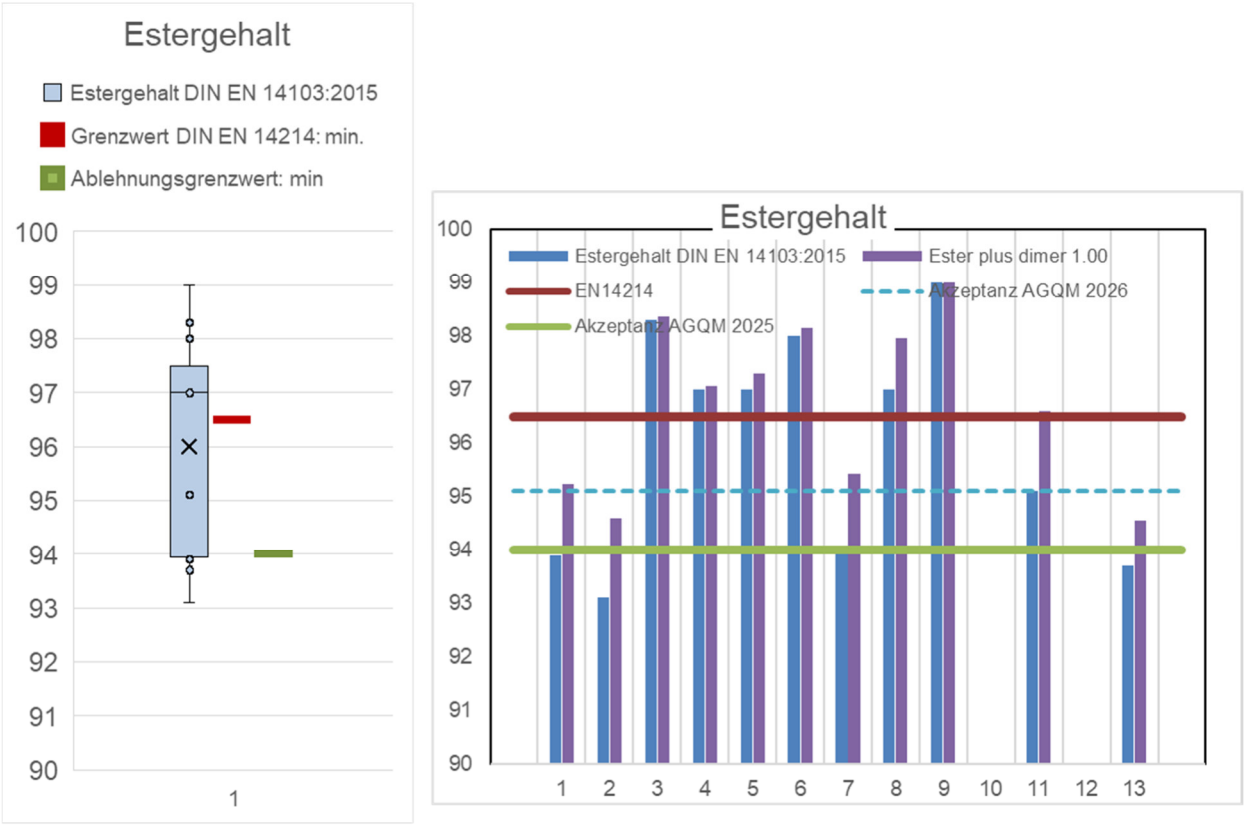


Abbildung 7 Estergehalt nach EB 14103 mit addierten Dimer-wert sowie Limite per FAME-Norm EN 14214:2020, sowie Ablehnungsgrenzwerten nach Versionen :2020 und 2025.

Die Darstellung der Komponenten in Abbildung 7 zeigt den Unterschied der destillierten und nicht destillierten Produkte sowie der Rohstoffe. Der Anteil der Dimere kann 1-2% betragen und würde mithin die Proben, die nicht akzeptabel sind, über die Schwelle der Version EN 14214:2020 heben. Nicht alle Proben wären jedoch nach der verschärften Version 2025 akzeptabel, was weitere Massnahmen der Qualitätsverbesserung erfordert.

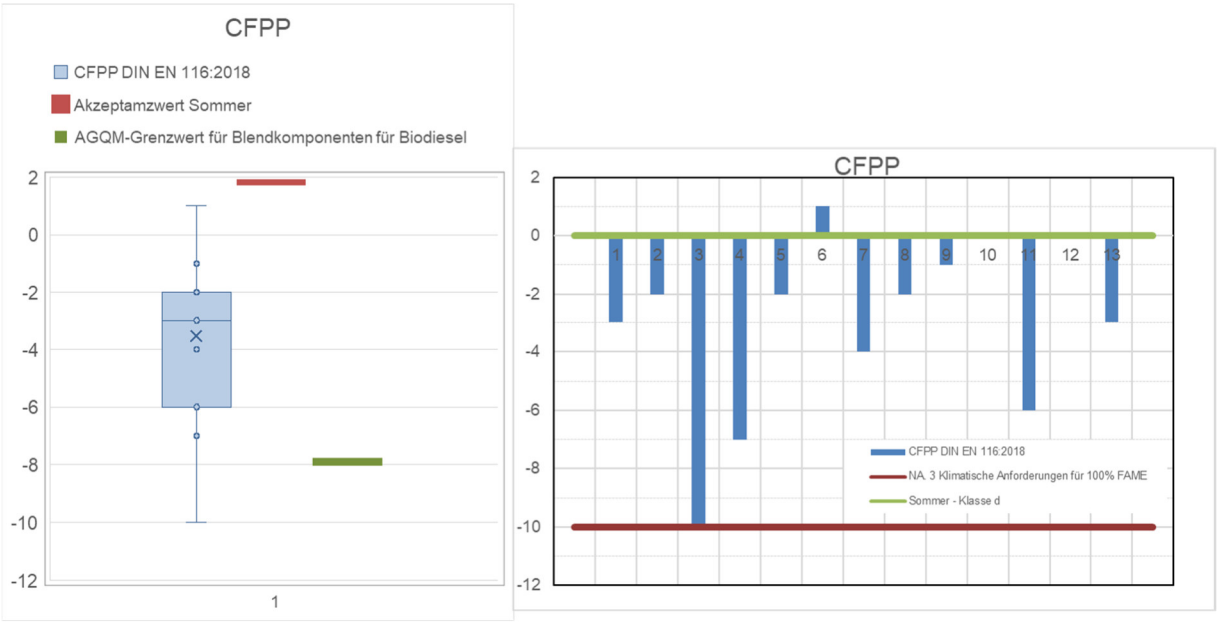


Abbildung 8 Chemische Parameter der FAME proben

Die unterschiedlichen Werte für CFPP sind in Abbildung 8 dargestellt. Nur eine Probe qualifiziert sich als 100% FAME nach Klasse D. Eine Probe liegt knapp oberhalb des Normwertes für Blendkomponenten jedoch unterhalb des Ablehnungsgrenzwertes nach Klasse d für den Sommer (ist also OK). Alle anderen wären im Sommer akzeptabel im Winter allerdings im Grenzbereich.

Biogener Anteil

Biogener Anteil nach C^{14} Methode: Die Bestimmung des biogenen Anteils ist relativ teuer, langwierig und leider auch fehleranfällig. Sie sollte daher nur in Ausnahmenfällen oder stichprobenweise durchgeführt werden. Daher ist eine besonders sorgfältige Prüfung und eine zweite Analyse im Falle eines Verstosses zu empfehlen.

Zusammenfassung

Erfreulicherweise sind die wichtigsten Parameter für FAME, Gesamtverschmutzung und Oxidationsstabilität bei allen Produkten in Ordnung und auch das HVO sowie die Ethanol - Proben sind akzeptabel im Survey Sommer 2025. Allgemein scheint die Qualität der Biotreibstoffe grösstenteils akzeptabel weist aber einige Normverstösse auf.

Im Allgemeinen war die Probengeber und die KliK-teilnehmer kooperativ mit wenigen Ausnahmen. Die Anzahl der Teilnehmer hat um 2 abgenommen. Einige Probengeber scheinen nicht mehr zu produzieren/importieren oder an dem Survey teilnehmen zu wollen. Es war jedoch nicht einfach bei allen Herstellern und Importeuren Proben und Dokumente zu bekommen. Die Kooperation mit dem Verband sollte im Allgemeinen verbessert werden, um dem Verband das Erstellen des Surveys zu erleichtern. **Der Survey ist integraler Bestandteil des KliK-Programms**. Der Verband bestätigt aufgrund des Resultats die Qualität der Produkte im Schweizer Markt. Damit repräsentiert er die Branche gegenüber der Öffentlichkeit und gegenüber den relevanten Behörden.

Bei Ethanol und HVO ist nur in einem Fall ein knappes Überschreiten des Säurewertes gefunden worden. Diese Quelle wollte wieder beprobt werden. Für Ethanol und HVO sollten weiterhin Stichproben durchgeführt werden. Eventuell können auch die Analysen der Importeure akzeptiert werden akzeptiert werden.

Die FAME-qualität ist akzeptabel, obwohl nicht normgerecht, sie scheint jedoch als Blendkomponenten technisch nicht bedenklich. Für Anwendungen als FAME zu 100% sind die meisten der beprobten Treibstoffe aufgrund des zu hohen CFPP nicht ohne weitere Abklärungen bzw. Vorkehrungen zu empfehlen-

Fast alle Abweichungen lassen sich entweder auf prozessbedingte und auf rohstoffbedingte Ursachen zurückführen. Die Prozessführung sollte sich in Anlagen, die gross genug sind und möglichst kontinuierlich betrieben und analysiert werden optimieren lassen. Der Betrieb kleiner lokaler Anlagen mag zwar als nachhaltige Lösung attraktiv erscheinen, stellt jedoch die Prozessführung vor Herausforderungen. Deutliche Qualitätsprobleme mit grossen Abweichungen sind nicht beobachtet worden.

Die Qualität der Rohstoffe ist, wie oben beschrieben, durch die Rechtslage und das „Swiss finish„ bzw. die Beschränkung auf die fortschrittlichen abfallbasierenden Rohstoffe für den Biodiesel gegeben. Da UCO polymere Fettsäuren in signifikanten Konzentrationen enthält, ist die Erreichung des Ablehnungsgrenzwertes für den Estergehalt von 94% teilweise schwer zu erreichen. (ab 2026 wird dieser Wert allerdings auf 95.1 % verschärft, wie auch der Wert für Alkali). Die Kaltfliesseigenschaften CFPP, CP als auch die Viskosität spiegeln die Varianz der verarbeiteten Rohstoffe wider. Das trifft insbesondere die Ware aus Inlandproduktion. **Falls** diese jedoch **analysiert** und innerhalb der Norm liegen sind die Abweichung des Estergehaltes vom Akzeptanzwert sind daher als weniger nachteilig zu bewerten, wenn sie auf das bestätigte Vorhandensein von **Dimeren zurückführen** lässt. Zumindest für Blends sind daher keine Qualitätsprobleme zu erwarten.

Die Norm wird allerdings trotzdem formell verletzt. Jedoch sollten, auch für die Einführung und die Verwendung höherer Mischungen (B10, B30 etc.) Massnahmen zur Verbesserung der Qualität in Erwägung gezogen werden. Mögliche Lösungen zur Qualitätssteigerung sind:

- Optimierung der **Arbeitsschritte** des Prozesses
- Destillation der Produkte bzw. Blending mit destilliertem Produkt. Zumindest **teilweise Destillation** eines Teils könnte bereits eine deutliche Verbesserung des Produktes bedeuten.
- Verbesserte **Feedstockselektion** und –behandlung

Weitere Schritte zur Verbesserung der Akzeptanz der fortschrittlichen FAME-Treibstoffe.

- Detaillierte Diskussion & **Forschung** zu FAME-Kopplungsprodukten. Dies könnte als Aufgabe des Verbands durchgeführt werden.
- Mit genügend guten Argumenten können damit auf lange Sicht auch die **Normen** angepasst werden.
- **Biogene** Anteile analysieren. Diese Massnahme wird notwendige Argumente für die laufende kritische Diskussion der Biotreibstoffe liefern können.
- Um noch näher am Markt zu sein, plant der Verband in Zukunft auch **Tanklager** und Tankstellen zu beproben.
- Die Genauigkeit der **Laborberichte** muss vorsichtig beobachtet werden und auf Plausibilität geprüft werden. Die Fehlerrate der Laborreporte war in dieser Kampagne zu hoch.

Vor dem Hintergrund des massiv zunehmenden Marktinteresses an hydrierten Pflanzenölkraftstoffen (HVO) werden die Erzeuger und Händler von esterbasiertem Biodiesel zunehmend unter Qualitätsdruck kommen, was nach wie vor neben den vom Verband initiierten Surveys die Aufrechterhaltung stringenter Selbstkontrolle erfordert. Der Qualitätsanspruch muss auch im Interesse der Branche hoch bleiben. Dazu wollen die vom Verband durchgeführten Surveys auch zukünftig einen wichtigen Beitrag leisten.

Sissach 6.1.2026

Dr. Felix Güthe

Leiter Qualität und Produkte

Dr. Wolfram Radig